

Staudes des Jahres 2027:

Sanguisorba – aus der Wiese in den Garten

(GMH/BdS) Unter ihrem deutschen Namen Wiesenknopf gehört die Staude des Jahres zu den bekannten Wildpflanzen. Der natürliche Charme dieser Gattung steht auch dem Garten ausgezeichnet und die Sortenvielfalt ist größer als gedacht.



Bildnachweis: GMH/Bettina Banse

Bildunterschrift: Hoch hinaus: Wiesenknöpfe sind vielseitig und unterscheiden sich je nach Art und Sorte deutlich vom hierzulande heimischen Sanguisorba officinalis. Einige Vertreter sind überragend in Form und können selbst mit herabhängenden Blüten die „Zwei-Meter-Marke“ knacken. 'Albiflora' und 'Stand Up Comedian' zählen zu den hohen Sorten von Sanguisorba tenuifolia und eignen sich gut für den Hintergrund. Ihre filigranen weißen Ähren kommen neben den Blütenwölkchen der Rosa Spierstaude (Filipendula rubra) besonders gut zur Geltung.

Bilddaten in höherer Auflösung unter:

<https://www.gruenes-medienhaus.de/download/2026/09/GMH-2026-37-6.jpg>

Wäre die Stau­de des Jah­res Teil eines Orchesters, wür­de sie we­der die erste Geige spie­len noch auf die Pau­ke hau­en. Die lei­sen Töne ma­chen bei Sanguisorba die Mu­sik. Wo­ran das liegt? Es feh­len die Blü­ten­blät­ter, die bo­ta­nisch kor­rekt Kron­blät­ter hei­ßen und mit ih­ren Far­ben für Fern­wir­kung sor­gen könn­ten. Stattdessen schmückt Sanguisorba die Beete mit Köpfchen, ge­nau­er ge­sagt mit Kelch- und Staub­blät­tern. Die se­hen zu­rück­haltend aus und be­rüh­ren da­für an­der­weitig. Schon bei ei­ner lei­chten Brise wie­gen sich die Blü­ten im Wind und schei­nen in der Luft zu schwe­ben. Je nach Art und Sor­te erin­nern sie an Köpfchen, Fla­schenbürsten oder hän­gen­de Ähren und blü­hen in Rot­braun, Weiß oder Rosa auf. Ihre Haupt­blü­te­zeit fällt bei den meis­ten Sor­ten in den Hochsommer, zwi­schen Juni und August.

Beate Zillmer aus Uchte kennt die Viel­falt der Gat­tung Sanguisorba. In ihrer zwi­schen Bielefeld und Bre­men ge­le­ge­nen Gärtnerei „Zillmer Stau­den und Grä­ser Jung­pflan­zen“ wur­den alle Sor­ten ver­mehr­te, die für die Sichtung des Sortiments an ver­schie­de­nen Stand­orten ge­pflanzt und meh­re­re Jah­re beobachtet und ge­prüft wur­den. Die meis­ten Sor­ten ha­ben die­sen be­reits 2017 ab­ge­schlos­se­nen „Stau­den-TÜV“ mit gut, sehr gut oder aus­ge­zeich­net ab­ge­schlos­sen. Dass sich die Wie­senknöpfe nicht nur in die­ser Prü­fung durch den Arbeitskreis Stauden­sich­tung, son­dern län­gst auch in den Gärten be­währt ha­ben, wun­dert die Fach­frau nicht: „Mit ih­nen las­sen sich Beete ge­stal­ten, die an eine Wie­se erin­nern. Die­se natü­rlich wir­ken­de Leich­ti­gkeit liegt im Trend.“ Gut mög­lich, dass die Nach­frage wei­ter steigt, denn lang­weilig sind Wie­senknöpfe nicht, er­zählt die ge­lern­te Stau­den­gärtnerin: „Sie se­hen ja nicht alle gleich aus. Mit­ter­weile er­gän­zen vie­le ver­schie­de­ne Sor­ten die Wildart mit un­ter­schied­li­chen Blü­ten­for­men. Auch ihr Wuchs va­riert.“ Sie spricht aus Er­fah­rung, denn zum Sortiment ihrer Gärtnerei zäh­len kom­pak­te Sor­ten wie die rund 50 cm hohe 'Tanna' eben­so wie 'Henk Ger­ritsen', der durch­aus zwei Me­ter au­fra­gen kann.

Vielfalt mit heimischen Wurzeln

Gut mög­lich, dass Sie den Wie­senknopf schon ge­ges­sen ha­ben, denn der Klei­ne Wie­senknopf (Sanguisorba minor) wird auch Pimpinelle ge­nannt. Die an­spruchs­lo­se Wild­stau­de wird nur 30 cm hoch, hat un­schein­bare Blü­ten und wird we­gen des frischen, gurken­ähn­li­chen Ge­schmacks ihrer Blät­ter im Kräu­ter­beet an­ge­baut. Da­ge­gen leuch­tet das sam­ti­ge Rot­braun des Gro­ßen Wie­senknopfs (Sanguisorba officinalis) zur Blü­te­zeit im Hochsommer in der Sonne. Er kann sich se­hen las­sen

und variiert in der Höhe: An nicht zu trockenen Standorten macht er seinem Namen alle Ehre und wird über einen Meter groß. Die daraus entstandenen Sorten variieren in ihrer Höhe: Neben der erwähnten kompakten 'Tanna' zählen die weit über einen Meter hoch wachsenden 'Burgundy' und 'Arnhem' zu den Sorten von *Sanguisorba officinalis*.

Verwandte aus Fernost

Noch höher hinaus als der Große Wiesenknopf streben die meisten Sorten, die aus *Sanguisorba tenuifolia* entstanden sind. Die aus Japan stammende Art hat einen großen Anteil daran, dass Sie der Staude des Jahres auch auf Augenhöhe begegnen können. Bestes Beispiel ist die schneeweiße Sorte 'Albiflora', die mit ihren bis zu 220 cm hohen Blütenstielen förmlich von oben herabschaut. Sie lässt ihre Blütenähren nach unten hängen, ohne sich dabei selbst hängen zu lassen. In der Praxis hat sie sich als sehr standfest erwiesen. Ebenfalls zur Vielfalt dieser Gattung tragen Japanischer Wiesenknopf (*Sanguisorba obtusa*) und Koreanischer Wiesenknopf (*Sanguisorba hakusanensis*) bei. Sie bilden in ihren hängenden Blüten sehr lange rosafarbene Staubgefäße und setzen damit in flauschige Formen verpackte farbenfrohe Akzente. Aufrecht und purpurfarben präsentiert sich der aus Ostasien stammende *Sanguisorba menziesii*, der hierzulande noch weitgehend unbekannt ist.

Hübsches Hin und her

Bei vielen Sorten handelt es sich um Zufallssämlinge, denn die diversen Arten der Wiesenknöpfe kreuzen sich untereinander. Wer die Eltern waren, lässt sich oft nur vermuten. Bei fransig-flauschigen Hybriden mit Hängeblüten wie 'Pink Brushes' und 'Weihenstephan' dürfte Japanischer Wiesenknopf beteiligt gewesen sein. Gut möglich, dass in Ihrem Garten weitere hübsche Zufallssämlinge entstehen, denn *Sanguisorba* wird von Schmetterlingen wie dem Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Wildbienen und anderen bestäubenden Insekten angefliegen. Beate Zillmer überlässt in ihrem Betrieb die Vermehrung nicht dem Zufall. Ihre Kunden sind allesamt vom Fach, denn die Jungpflanzengärtnerei beliefert ausschließlich Profis, also andere Staudengärtnereien: „Wir müssen sortenecht liefern und vermehren die Stauden vegetativ. Dann entspricht der Nachwuchs exakt der Mutterpflanze.“ In Ihrem eigenen Beet können Sie das muntere Kreuzen und die Selbstausaat entspannter sehen. Möchten Sie diese verhindern, schneiden Sie die Pflanzen nach der Blüte

über dem Boden ab. Dann bilden sich keine Samen und das hübsche, gefiederte Laub treibt wieder frisch durch.

Pflanzpartner für Wiesenknöpfe

Stauden und Gräser, die sich das Beet mit *Sanguisorba* teilen, sollten auch die gleichen Ansprüche an den Standort haben, also ebenfalls einen leicht feuchten, nährstoffreichen Boden und sonnige bis halbschattige Lagen bevorzugen. Dann stimmt die Basis für eine lang währende Beziehung. Die Blütenfarben lassen sich gut kombinieren: Wahlweise Ton in Ton mit Kerzen-Knöterich (*Bistorta amplexicaulis*), der je nach Sorte ebenfalls in Rottönen, Rosa und Weiß blüht. Auch kunterbunte Kombinationen mit Sonnenbraut (*Helenium*), Indianernesseln (*Monarda*) oder Glockenblumen (*Campanula*) und Storchschnabel (*Geranium*) sind möglich. Im Halbschatten und vor einem dunklen Hintergrund, zum Beispiel einer Hecke, machen sich weiße Sorten wie 'Burr Blanc' gut. Sie lassen sich mit den hell blühenden Sorten der Prachtspieren (*Astilbe*) oder Wiesenrauten (*Thalictrum*) kombinieren. Beate Zillmer hat darüber hinaus die unterschiedlichen Blattformen im Blick: „*Sanguisorba* lässt sich gut mit großblättrigen Pflanzen kombinieren. Wenn die höheren Arten ihre Blüten über den Blättern von *Hosta* oder *Ligularia* tanzen lassen, bringt das einen zusätzlichen Wow-Effekt ins Beet.“ Das Spiel der Formen lässt sich mit Gräsern als Pflanzpartnern fortsetzen. Ihre einfachen Halme unterscheiden sich deutlich vom fein gefiederten Laub und den Blüten von *Sanguisorba*. Bewährt hat sich das Japanische Berggras (*Hakonechloa macra*), das mit seinen bogig überhängenden Blättern grüne Wellen bildet. Über diesem Gräsermeer scheinen die Blüten des Wiesenknopfs förmlich zu schweben.

Dass der Wiesenknopf nicht die erste Geige spielt, erleichtert das Kombinieren. Erst recht, wenn ein bereits bestehendes Beet ergänzt werden soll. Die völlig frostharte Art kann zwischen März und November gepflanzt werden. Wenn Sie also Lücken entdecken und dem Garten eine Portion Natürlichkeit spendieren möchten, ist nahezu immer der richtige Zeitpunkt, um die unaufdringliche Staude des Jahres in den Garten zu holen.

Unser Zusatzangebot: „Stauden des Jahres 2027: Sanguisorba – aus der Wiese in den Garten“: Zu diesem Mediendienst bieten wir Ihnen zusätzlich folgende Bildmotive an, die Sie ohne Registrierung unter <https://www.gruenes-medienhaus.de/artikel/34797> herunterladen können:

